Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schul-Grammatik der lateinischen Sprache zum Gebrauche für alle Classen

Bleibimhaus, Ferdinand

Zürich, 1832

Von der lateinischen Grammatik ueberhaupt und ihrer Eintheilung

urn:nbn:de:bsz:31-264442

Visual Library

Einleitung.

Von der lateinischen Grammatik überhaupt und ihrer Eintheilung.

1. Die lateinische Grammatik oder Sprachlehre ist eine geordnete Sammlung von allgemeinen und besondern Bemerkungen, wodurch die Erlernung der lateinischen Sprache erleichtert werden soll. 1 II

2. Sie wird überhaupt eingetheilt: 2

I. in die Lehre von der Form und Bildung der Wörter — Formenlehre, Wortbildungs-Lehre, Wortforschung oder Etymologie im weitern Sinne;

II. in die Lehre von der Verbindung der Wörter zu Sätzen und der Sätze mit Sätzen, — Wort- und Satzfügungslehre, Syntax;

III. in die Lehre vom Zeitmaße der Sylben und in die Verslehre — Prosodik und Metrik.

3. Die Formenlehre im weitern Sinne, begreift unter sich: 5

a) Die Lehre von der richtigen Aussprache oder die Orthophonie, welche wieder zerfällt:

1) in die Lehre von der Aussprache der Buchstaben, als solcher;

2) in die Lehre von der gedehnten oder schnellen Aussprache der Sylben — Sylbenmaß- oder Quantitätslehre und

3) in die Lehre von der Aussprache der Sylben in Bezug auf Höhe und Tiefe des Tones — Betonungs- oder Accentlehre; II

b) die Lehre von der richtigen Schreibung der Sylben und Wörter — Orthographie;

c) die Lehre von der Veränderung oder Biegung der Wörter — Flexionslehre, auch Formenlehre im engern Sinne genannt; —

d) die Lehre von der Ableitung und Zusammensetzung der Wörter — Wortbildungslehre oder Etymologie im engern Sinne.

Erster Theil.

Etymologie oder Formenlehre.

I. Von den Buchstaben.

4 Die lateinische Sprache hat 25 Buchstaben, welche sind:
I A, a. B, b. C, c. D, d. E, e. F, f. G, g. H, h. I, i. J, j. K, k. L, l. M, m. N, n. O, o. P, p. Q, q. R, r. S, ſ, s. T, t. U, u. V, v. X, x. Y, y. Z, z.

Darunter sind:

5 1. sechs einfache Vocale (Vocales literae), nämlich fünf
II der lateinischen Sprache eigenthümliche: a, e, i, o, u, und das aus dem Griechischen entlehnte y;

2. acht zusammengesetzte Vocale, oder Doppellaute (Diphthongi), ae, oe, au, eu, ai, ei, oi und ui;

3. fünfzehn einfache Consonanten (Mitlaute, Consonantes literae), von denen l, m, n, r wegen ihrer leichten, fließenden Aussprache flüssige (liquidae), die übrigen aber stumme (mutae) heißen, — weil sie nach Angabe ihres Tones nicht nachtönen. H ist nicht als eigentlicher Consonant, sondern nur als Hauchzeichen anzusehen;

4. drey zusammengesetzte oder Doppelbuchstaben: j (ii), x (= cs oder gs) und z (= ds oder ts) — welches letztere aus dem Griechischen entlehnt ist.

II. Von der richtigen Aussprache, oder von der Orthophonie.

1. Von der Aussprache der Buchstaben.

a. Der Vocale.

6 Die Vocale a, e, i, o, u werden wie im Deutschen aus-
1 gesprochen; y behält hingegen den Laut, den es im Griechischen